

***Ki Tavo (Wenn du kommst)**

Einleitung

In dieser Parascha wird ein der Blick nach vorn gerichtet. Das Buch neigt sich dem Ende zu, und das bedeutet von der erzählerischen Perspektive her, dass das Volk Jisrael kurz davor ist, in das Land einzuziehen. Deshalb dreht sich in dieser Parascha fast alles, was Mosche sagt, um das Land. Es wird vorweggenommen, was die Jisraeliten tun müssen, wenn sie in das Land kommen. Das sind die Anweisungen für die Erstlingsfrüchte, es ist die Anweisung für die Abgaben, es ist die Anweisung für Niederschrift der Tora, der Lehre. Verbunden werden diese Anweisungen aber stets mit Segen und Fluch. Wenn die Anweisungen eingehalten werden, dann soll das Land fruchtbar sein und das Tun der Jisraeliten soll stets glücken, wenn nicht, dann wird das Land keinen Ertrag liefern und alles, was die Jisraeliten unterfangen, wird misslingen. Dies wird in dieser Parascha geradezu eingehämmert. Weshalb?

War das gesamte Buch Devarim darauf ausgerichtet, dass Mosche vor dem Einzug ins Land nocheinmal die gesamte Lehre dem Volk einbleut, so verschärft sich diese Sicht in dieser Parascha. Denn das Leben im versprochenen Land ist sozusagen der Ernstfall für die Lehre. Waren die Jisraeliten bislang mit „Blindheit“ und „Taubheit“ geschlagen, so müssen sie jetzt spätestens, wo sie ins Land einziehen, hellwach sein und alles genau verstehen, was es bedeutet, den Ewigen zum G“tt zu haben und unter dem Gebot G“ttes zu stehen. Denn man könnte meinen, dass das Land der Zielpunkt der langen Reise von Bereschit bis hierher war, dass das Land also dazu einlädt, angekommen sich endlich auszuruhen. Da macht uns diese Parascha aber überdeutlich, dass das Land nicht zum Ruhen da ist, denn das Land selbst ist äußerst fragil und muss beständig durch die Einhaltung von Geboten „erobert“ werden. Das Land ist eben kein Besitzstand, der mir einfach gehört. Vielmehr ist es G“ttes Land, das ich mir stets verdienen muss. Hier spiegelt sich denn auch die leidvolle Erfahrung des jüdischen Volkes,

dass das Land in der Tat nur selten in eigenem Besitz stand. Das jüdische Volk musste immer wieder und immer neu den Verlust von Tempel und Land thematisieren.

Die ersten Früchte des Landes

- 26** Nun ist es bald schon soweit, und ihr werdet in das Land, das euch der Ewige, euer G“tt, versprochen hat, kommen. Wenn du dann die ersten Früchte von den sieben Arten erntest, dann sollst du diese zum Kohen bringen und ihm sagen:

„*Der Aramäer wollte meinen Vater vernichten*, deshalb ging er nach Ägypten und wohnte dort eine ganze Weile. Dort wurden sie immer mehr, bis sie ein mächtiges Volk geworden waren. Aber die Ägypter behandelten uns schlecht. Da schrien wir zum Ewigen, dem G“tt unserer Väter, und beteten um Hilfe. Und tatsächlich: Er hörte auf uns und führte uns mit seiner starken Hand und mit mächtigen Wundern aus Ägypten heraus. Und der Ewige brachte uns bis hierher in dieses Land, das er uns versprochen hat, in das Land, in dem Milch und Honig fließen. Und ich stehe nun hier und bringe die ersten Früchte dieses Landes dem Ewigen.“

Dann sollst du dich vor deinem G“tt niederwerfen und sollst dich über alles Gute, das der Ewige, dein G“tt dir getan hat, freuen.

Du sollst um Segen bitten

Aber du sollst nicht nur die Früchte zum Heiligtum und zum Kohen bringen. Denk auch daran, für die Armen zu geben, damit auch sie zu essen haben. Wenn du das getan hast, dann kannst du zum Ewigen, deinem G“tt, gehen und ihn darum bitten, dass dieses Land viel Segen bringt, so dass die Früchte üppig geerntet werden können.

Die Gebote müssen befolgt werden

Aber an diesem Tag wird der Ewige, dein G“tt, dir sagen, dass

du alle Gebote und Vorschriften ganz genau beachten musst. Halte dich an die Gebote mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. Denn du möchtest den Ewigen als deinen Gott anerkennen und willst deshalb genauso leben, wie es der Ewige, dein Gott dir gesagt hat.

Die ersten Gebote nach dem Eintritt in das Land

- 27** Dann sagte Mosche weiter zu dem Volk: „Wenn du nun über den Fluss Jarden gehst und in das Land, das der Ewige, dein Gott, versprochen hat, kommst, dann sollst du als erstes große Steine aufstellen, und die ganze Lehre des Ewigen, deines Gottes, auf diese Steine schreiben. Diese Steine sollst du auf dem Berg Ebal aufstellen. Auch einen Altar sollst du dort für den Ewigen erbauen, der ganz aus unbehauenen Steinen bestehen soll. Dort sollst du verschiedene Opfer bringen, und die Opfer sollst du dort essen. Und du sollst fröhlich sein vor dem Ewigen, deinem Gott. Und auf die Steine sollst du die ganze Lehre schreiben.“

Gräßliche Worte

Und Mosche sagte weiter zum ganzen Volk: „Wenn ihr über dem Jarden seid und ihr alles gemacht habt, was ich euch gesagt habe, dann sollen sechs Stämme auf den Berg Gerisim gehen und segensreiche Worte sagen, nämlich: Schimon, Lewi, Jehuda, Jissachar, Josef und Benjamin. Aber die sechs anderen Stämme sollen auf den Berg Ebal gehen und dort die gräßlichen Worte, die Fluchworte für das Volk sagen, nämlich: Reuven, Gad, Ascher, Sevulun, Dan und Naftali.

Dann sollen die Lewiim mit lauter Stimme ausrufen:

„Verflucht soll sein, wer sich ein Götzenbild macht und es für sich aufstellt - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer Vater und Mutter gegenüber unverschämt kommt - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer die Grenzen zu seinem Nachbarn ver-

ändert - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer einen Blinden in die Irre führt - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer die Rechte anderer missachtet - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer sich bestechen lässt - und das Volk soll Amen sagen.

Verflucht soll sein, wer die Gebote der Tora nicht hält - und das Volk soll Amen sagen.

Die segensreichen Worte

28 Wenn du aber auf den Ewigen, deinen Gott, hörst und alle seine Gebote einhältst, dann wird dich der Ewige, dein Gott, segnen und es dir gut gehen lassen.

Wohl ergeht es dir in der Stadt, wohl auf dem Land.

Wohl ergeht es deinen Nachkommen, wohl allen deinen Früchten.

Wohl geht es dir, wenn du heimkommst, wohl, wenn du hinausgehst.

Deine Feinde werden auf einem Weg gegen dich antreten, aber auf sieben Wegen vor dir fliehen.

Wenn du alle Gebote einhältst, dann wirst du ein heiliges Volk sein. Und alle anderen Völker werden dann sehen, dass du ein Volk Gottes bist, und sie werden dich fürchten. Aber du musst die Gebote einhalten, nicht rechts oder links von ihnen abweichen, du darfst keinen falschen Göttern nachlaufen.

Die gräßlichen Worte

Wenn du aber nicht auf die Gebote achtest und nur fremden Göttern hinterherläufst, dann wird es dir schrecklich ergehen

und du wirst nicht glücklich sein.

Übel eregeht es dir in der Stadt, übel auf dem Land.

Übel eregeht es deinen Nachkommen, übel allen deinen Früchten.

Übel eregeht es dir, wenn du heimkommst, übel, wenn du hinausgehst.

Du wirst auf einem Weg gegen deine Feinde antreten, aber auf sieben Wegen vor ihnen fliehen.

Alles, was du tust, wird dann gegen dich sein, deine Ernte wird nicht taugen. Du wirst getroffen werden von Krankheit und Geschwüren, du wirst irre werden und nur noch umherirren.

Und zum Schluss wird dich der Ewige unter alle Völker zerstreuen, dann wirst du bei den Völkern leben, und dort wirst du fremden Göttern dienen. Und dort, bei den Völkern, wirst du dann keine Ruhe mehr finden. Du wirst dich nicht ausruhen können, du wirst ängstlich umherirren, weil du Angst vor den Völkern hast.

Dann wird dich der Ewige wieder nach Ägypten zurückbringen, dorthin also, wohin du nie wieder zurückkehren solltest.

Das alles sagte Mosche: Und das war der Vertrag, den Mosche auf Befehl des Ewigen hin mit dem Volk Jisrael geschlossen hat.

Mosche gibt letzte Anweisungen

29 Dann rief Mosche noch einmal das ganze Volk Jisrael zu sich zusammen und sagte zu ihm:

„Ihr habt doch genau gesehen, was der Ewige im Land Ägypten am Pharao und an den Ägyptern gemacht hat. Das waren alles große Zeichen und Wunder. Aber das habt ihr noch nicht recht verstanden, weil ihr noch keine Augen gehabt habt, um zu sehen, keine Ohren, um zu hören. Deshalb habe ich euch vierzig Jahre lang durch die Wüste geführt, damit ihr verstehen könnt,

dass ich der Ewige euer G“tt bin. Und nun sollt ihr auf alle die Worte, die ich gesagt habe, genau hören, damit euch alles, was ihr tut, gelingen wird.

Die Kleine Tora Copyright 2011 Bruno E. Landthaler, Hanna Liss